Zeitschrift: Unsere Heimat : Jahresschrift der Historischen Gesellschaft Freiamt
Herausgeber: Historische Gesellschaft Freiamt
Band: 52 (1980)

Artikel: Freiämter Sagen
Autor: Koch, Hans
Kapitel: Der Uri-Herr
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-1046244

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 14.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Der Uri-Herr

In Abtwil lag vor undenklicher Zeit ein Bauerngut, Gugihof genannt. Dieses Gehöft war den Johannitern auf dem Hohen Rain im Seetal zinspflichtig. Gegen Ende des 16. Jahrhunderts wurden die Urner Familien Imhof und Püntener aus dem Flecken Altdorf Herren auf dem Gugihof, ließen aber ihr Eigen durch Lehensleute aus dem Freiamt bewirtschaften. Auf dem Gugihof war es aber von altersher nicht ganz geheuer, und man munkelte von einem Uri-Herr, der hier geheime Missetaten abbüssen müsse.

Warum der geheimnisvolle Mann um den Hof stolzierte, den kochenden Frauen in die rauchgeschwärzte Küche durch das enge Fensterlein guckte und sich besonders um die Eßzeiten gerne anzeigte, wußte niemand zu erzählen. Aber wie der vornehmgekleidete Uri-Herr gekommen, so verschwand er auch vom Gugihof, und nur einmal hörte man, daß er am Zuger Markt beim Oberwiler Tor einem Abtwiler Bauern begegnet sei und seinen Namen genannt habe: «Ich bin der Uri-Melk!»